

Intro

- Stellt euch vor: Gerade jetzt wird hinten die Tür aufgerissen, ein bewaffneter Mob aus Kriens und Horw stürzt herein.
- Wütende Männer, mit Schlagstöcken und Knüppeln bewaffnet. Sie brüllen rum, prügeln auf alle ein, auch auf die Frauen, auf eure Kinder, auf die Senioren.
- Sie schlagen alles kurz und klein, legen Feuer.
- Sie jagen euch raus und bedrohen euch mit dem Tod.
- Und stellt euch vor, draussen steht die Kantonspolizei Luzern – und rührt keinen Finger.
- Für uns klingt das absurd. Für andere Christen ist es Realität.

Wenn man mal so eine ganz «normale» Verfolgungsgeschichte auf sich selbst bezieht, dann wird einem plötzlich klar, was Verfolgung bedeuten kann.

Verfolgung als Realität

Danke für die Gelegenheit, dass ich dieses Anliegen mit euch teilen darf.

Ich gebe es zu: Es gäbe vielleicht erbauendere Themen für einen Sonntagmorgen.

Aber Verfolgung war schon immer Realität für die Christen – sie ist und bleibt Realität.

So hat Paulus seinem Jünger Timotheus geschrieben:

Bibelvers

2. Timotheus. 3,12: Jeder, der an Christus Jesus glaubt und ein Leben zur Ehre Gottes führen will, wird Verfolgung erleben.

Jeder und jede! Wenn wir heute hier so friedlich und öffentlich zusammenkommen können, dann ist das aus biblischer Perspektive eher die Ausnahme als die Regel.

Vorstellung

AVC steht für «Aktion für verfolgte Christen und Notleidende».

Das sind die drei Säulen, in denen wir uns engagieren:

Wir stehen für verfolgte Christen ein, wir helfen notleidenden Menschen, und in allen Engagements machen wir Jesus Christus bekannt.

Wie und wo wir helfen

AVC Schweiz ist in rund 40 Ländern weltweit aktiv. Wir setzen uns mit ganzer Kraft dafür ein, dass Verfolgte und Notleidende **Gottes Liebe durch Wort und Tat erfahren**.

Grundsätze

1. Was AVC ausmacht ist die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen und Partnern vor Ort.

Das garantiert Engagements, die sinnvoll sind, schnell, unbürokratisch, günstig – und oft auch recht unkonventionell.

So können wir auch in unzugänglichen Gebieten aktiv zu sein, in denen ausländische Organisationen gar nicht mehr geduldet werden oder wo es für Auswärtige viel zu gefährlich wäre.

2. Zudem führen wir unsere Engagements mit Biss. Wir bewegen uns oft an den Grenzen des Möglichen und bleiben unseren Partnern treu, auch wenn es gefährlich, mühsam oder medial wenig attraktiv ist.
3. All dies ist **nur** möglich mit einem soliden, hoch motivierten und flexiblen Team – und vor allem Menschen wie euch, die uns in unserer Arbeit auf so viele Arten unterstützt.

AVC-Material

Wie und wo wir arbeiten, das seht ihr im Jahresbericht, im Report, der alle zwei Monate erscheint, auf Social Media und auf unserer informativen Website.

Beten explosiv

Du kannst aber auch ganz konkret selbst Teil davon werden, was Gott weltweit tut: Nämlich mit Beten!

- Wer bekommt bereits den Gebetsnewsletter «Beten explosiv»?

Mit diesem Newsletter bekommst du jeden Montag aktuelle Gebetsanliegen.

Dieses Gebet ist für die Verfolgten, unsere Partner und uns eine extrem wichtige geistliche Rückendeckung! Ohne geht es einfach nicht.

Das ist etwas ganz Einfaches, Konkretes und Praktisches und doch hoch Effektives, dass du für die Verfolgten weltweit tun kannst!

Trag dich doch gleich jetzt auf die Liste ein – auch für den REPORT.

Wenn es dir zu viel wird, kannst du dich ganz einfach auch wieder abmelden.

Über uns

Ein noch ein paar Worte zu mir/zu uns:

Zusammen mit meinem Mann Paddy engagiere ich mich ehrenamtlich für AVC.

Unsere eigentlichen Jobs sind im Bereich Design und Kommunikation.

Wir haben zwei tolle erwachsene Söhne und einen sturen Hund und engagieren uns in der Markuskirche Luzern.

Ich bin einerseits Präsidentin von AVC.

Zum anderen sind wir regelmässig zusammen unterwegs zu Reportage-Einsätzen, was uns an teils recht exotische Ecken der Welt bringt: Manchmal in Megacitys, manchmal «is Gjät use».

Gerade diesen Oktober in den Westen Ruandas, Nahe der Grenze zum Kongo.

Hier haben wir zur Völkerverständigung beigetragen 🤔 (*siehe Videoeinspielung*)

Und wir haben Nachwuchstalente entdeckt:

Statistik der Verfolgung

Szenen, wie ich sie ganz am Anfang erwähnt habe, spielen sich auf der ganzen Welt ab.

- In 50 Ländern der Welt sind Christen schwerer bis schwerster Verfolgung ausgesetzt.
- 360 Millionen Christen weltweit leiden wegen ihres Glaubens *intensiv* unter Verfolgung und Diskriminierung.
- Über 5600 Christen wurden im letzten Jahr wegen ihres Glaubens umgebracht.

Dies belegen die Zahlen von Open Doors.

Ich bin überzeugt, dass dies nur einen Bruchteil der Wirklichkeit abbildet.

Arten der Verfolgung

Übersicht

Das Bild brennende Kirche zeigt Christenverfolgung hat viele hässliche Gesichter:

Definition Christenverfolgung

Zusammengefasst herrscht Christenverfolgung dann,

- wenn Christen wegen ihres Glaubens mit Konsequenzen für Familie, Besitz, Leib und Leben rechnen müssen.
- wenn es Christen nicht erlaubt ist, Kirchen zu bauen oder sich auch nur privat zu versammeln,
- oder wenn es gesetzlich oder gesellschaftlich nicht erlaubt ist, andere zum Glaubenswechsel zu ermutigen, selber zum Christentum zu konvertieren oder sich dazu zu bekennen.

Familie

Gerade innerhalb von Familien passiert sehr viel Verfolgung. Ich finde das ganz besonders tragisch.

- Du wirst von deiner Familie im Haus eingesperrt, du wirst geschlagen.
- Man verweigert dir dein Erbe, weil du Christ bist.
- Du wirst unter Prügeln von zuhause weggejagt. Allen wird gesagt, du seist tot.

Beispiel 4 Brüder in Indien

Da sind diese vier indischen Brüder. Zuerst wurde einer von ihnen Christ, dann auch die anderen drei. Als der Vater das realisierte, sorgte er persönlich dafür, dass alle vier ins Gefängnis kommen – unter schlimmen Umständen.

Das Verrückte dabei: Der Vater besucht seine Söhne jede Woche im Gefängnis. Er ist sehr einflussreich und könnte dafür sorgen, dass sie freikommen. Seine einzige Bedingung dafür: Die Söhne müssen dem Christentum absagen und wieder den hinduistischen Götzen dienen.

AVC unterstützt die vier Männer und ihre Familien praktisch!

Soziale Gemeinschaft

Verfolgung passiert auch im erweiterten sozialen Umfeld.

In vielen Ländern ist es für Christen gerade in ländlichen Gegenden sehr schwierig bis lebensgefährlich, ihren Glauben auszuleben.

Da lebt man nah beieinander, man kennt sich.

Christen erfahren Gewalt von der Dorfgemeinschaft.

- Ihre Häuser werden angezündet und Felder verwüstet.
- Sie dürfen kein Wasser vom Dorfbrunnen holen.
- Die Kinder von Christen dürfen die Schule nicht mehr besuchen.

Beispiel vertriebene Christen

Aktuell leisten wir Rechtsbeistand und praktische Hilfe für 13 christliche Familien in Indien – insgesamt über 200 Personen –, die im Februar von ihren Nachbarn aus ihrem Dorf gewaltsam vertrieben wurden.

Sie haben nichts mehr als ihre Kleider am Leib, viele wurden verletzt und mussten mit Frauen, Babys, Kindern und alten Menschen tagelang im Freien im Dschungel ausharren.

Verfolgung durch den Staat

In vielen Ländern der Welt werden Christen durch den Staat verfolgt. Darauf möchte ich heute einen Schwerpunkt legen.

Gerade absolutistische Regimes fühlen sich durch's Band weg durch Christen bedroht und versuchen krampfhaft, irgendwie den Deckel auf der Sache zu behalten.

Der Glaube an den Friedensfürsten Jesus ist für die Herrscher *dieser* Welt eine absolute Provokation! Hier tobt ein geistlicher Kampf!

Pakistan

Unter den Top 10 der Länder mit der massivsten Christenverfolgung sind mehrere Staaten mit islamisch-extremistischen Strukturen. Ein Beispiel ist Pakistan.

Hier ist es ein beliebtes Mittel, die Christen wegen Gotteslästerung anzuklagen.

Gerade jetzt diesen August ist eine extreme Welle der Gewalt über eine Stadt im Bundesstaat Punjab geschwappt.

Der Auslöser: Drei Christen hätten angeblich religiöse Schriften geschändet. Die Bevölkerung wurde gezielt über die Moscheen aufgestachelt. Das ist das Resultat:

Insgesamt wurde 25 Kirchen und 600 Häuser geplündert und zerstört. Über 1000 christliche Familien mussten die Stadt fluchtartig verlassen. 8 Männer und 2 Frauen sind im Gefängnis, sie werden gefoltert, damit sie die falschen Anschuldigungen akzeptieren.

Durch unsere lokalen Partner in Pakistan konnten wir sofort, nach Aufhebung der Ausgangssperre, anfangen Not- und Aufbauhilfe zu leisten.

Kuba

Ein anderes Beispiel für Verfolgung durch den Staat ist es, dass du vom Geheimdienst bespitzelt und unter Druck gesetzt wirst. Zum Beispiel in Kuba.

Das hat auch Claudio R. hautnah erlebt, Leiter einer christlichen Arbeit unter Studierenden.

Er wurde drei Tage vom Geheimdienst verschleppt, man hat ihn und seine Familie massiv bedroht

– und dann ganz nett angeboten, dass er weiter frei arbeiten könne, er müsse nur regelmässig Informationen aus seinem Netzwerk liefern.

China

Das Thema Christenverfolgung in China wäre ein morgenfüllendes Thema für sich.

Ich möchte an dieser Stelle nur *einen* Aspekt der Verfolgung in China erwähnen, der auch in anderen Ländern praktiziert wird: das Vertreiben aus dem angestammten Wohngebiet.

China hat in der Covid-Zeit angefangen, Christen von heute auf morgen zu zwingen, in fremde Regionen umzusiedeln und so ihr soziales Umfeld, ihre Arbeitsstelle, ihre Lebensgrundlage, ihr Hab und Gut und ihre christlichen Kontakte zurückzulassen.

Das Ziel: Die Christen sollen wirtschaftlich ruiniert und sozial isoliert werden.

Iran

Ein «Paradebeispiel» für staatliche Repression ist der Iran. Das Land ist aufgrund der politischen Unruhen und jetzt der Israel-Krise stark in den Fokus geraten.

Iran macht nicht nur Druck auf Oppositionelle, sondern verfolgt gezielt auch Christen.

Diese werden aus nichtigen, absolut erfundenen Gründen massiv vom Staat drangsaliert.

Und doch hört man immer wieder, dass die Untergrundkirche im Iran die am schnellsten wachsende Kirche der Welt sei. Ich wollte dem auf den Grund gehen.

Leider konnten wir aus Sicherheitsgründen nicht in den Iran reisen. Aber Paddy und ich konnten diesen Frühling in der Türkei Christen kennenlernen und interviewen, die aus dem Iran fliehen mussten und nun auf die Weiterbearbeitung ihrer Asylanträge warten.

Jede einzelne dieser Geschichten ist haarsträubend.
Der Glaube an Jesus macht sie zu Staatsfeinden.

Ich habe euch die Geschichte unserer iranischen AVC-Partner Sara und Hadi mitgebracht. Was die beiden erlebt haben, ist exemplarisch dafür, wie das iranische Regime mit Christen umgeht. Und auch dafür, wie viele Christen auf der Flucht von einem Elend ins nächste geraten.

Was in der Filmeinspielung nicht explizit gesagt wird: Alles deutet darauf hin, dass ihre Tochter Adriana nicht gestorben ist, sondern den Eltern im Spital weggenommen und verkauft wurde. Offenbar kein Einzelfall. Die Regierung weiss genau, dass Christen keine Chance haben, zu ihrem Recht zu kommen.

Einzelhaft, Folter und Gefängnis: Das hat unser iranischer Partner Farshid Fatih erlitten. Farshid ist seit über 20 Jahren AVC-Partner, schon als er noch als Gemeindegründer im Iran gewirkt hat. Über ihn unterstützen und schulen wir Christen im Iran und in der Türkei. Farshid ist von seinem Exil aus in engem Kontakt mit der Untergrundkirche im Iran. Er hat Antworten auf die Frage nach dem Gemeindegewachstum im Iran – und eine grosse Vision für die Kirche in seinem Heimatland:

Antwort auf die Verfolgung

Ich empfinde es als Vorrecht, verfolgte Geschwister persönlich zu treffen. So werden aus den Zahlen und Statistiken **Menschen**.

Viele haben eine unfassbar klare Überzeugung und darüber hinaus einen sicheren Blick für das, was kommen wird.

So erzählt einer unserer indischen Partner:

«Es ist uns völlig bewusst, dass das, was wir machen, lebensgefährlich ist. Aber sollten wir etwa nur deshalb aufhören, von Jesus zu predigen? Da würden doch so viele Menschen unwissend umherirren! Wir kennen die Wahrheit und haben den Auftrag, allen davon zu erzählen. Wenn wir unser Leben verlieren, haben wir nachher trotzdem noch die ganze Herrlichkeit mit Jesus vor uns.»

Die indischen Christen, die aus ihrem Ort vertrieben und mit dem Tod bedroht werden, sagen: «Wenn wir nicht in unsere Dörfer zurückkehren, wer wird den Menschen dort das Evangelium bringen? Wir sind die einzigen, die das können. Wir müssen zurück!»

Für die vier indischen Brüder – hier einer von ihnen mit seiner Grossfamilie –, die der Vater ins Gefängnis gebracht hat, ist es keine Option, den Glauben an Jesus aufzugeben: «Da bleiben wir doch lieber im Gefängnis. Das ist der sicherste Ort der Welt, an dem man Jesus anbeten kann, ohne Angst haben zu müssen, dass einem Schlimmeres passiert.»

Was darf der Glaube kosten?

All in!

Diese Haltung imponiert mir enorm.

Unter Verfolgung gibt es kein «Wenn-es-mir-grad-in-den-Kram-passt-Christsein». Keine «Teilzeit-Nachfolge». Kein «Uh-das-ist-mir-grad-Zuviel».

Da gibt es nur radikale Liebe und völlige Hingabe, der feste Blick aufs Ziel.

Und ich?

Ich bin ziemlich allergisch darauf, wenn es hier im sicheren Westen manchmal so *leichtfertig* heisst: «Für Erweckung braucht es halt Verfolgung.»

Die Frage ist:

Wärst du bereit unter solchen Umständen den Preis für deine Jesusnachfolge zu zahlen?

Ja, es gibt auch bei uns in der Schweiz Bereiche, in denen wir als Christen diskriminiert sind, wo wir Gegenwind spüren.

Aber mir geht es hier um einen anderen Fokus, nämlich ums Fundament, um **unsere persönliche Jesusnachfolge**.

Da fängt es nämlich an, das definiert alles:

- Welchen Platz gibst du Jesus in deinem Leben?
- Wie wichtig, wie bestimmend darf er in deinem Leben sein?
- Was ist es dir wert, zu ihm zu gehören?
- Wo investierst du dein Leben?

Schlussendlich läuft es darauf hinaus:

- **Wofür lebst du?**
- **Was darf dich dein Glaube kosten?**

Die Zeit nutzen

Die verfolgte Kirche macht es uns vor: Sie ist **«All in!»** Sie steht. Sie *widersteht*. Sie teilt die Gute Nachricht. Sie ist ein Licht, da wo es am finstersten ist.

Ein riesiges Vorbild!

Das hier hat Paulus aus seiner römischen Gefangenschaft an die Gemeinde in Philippi geschrieben (*unser Hochzeitsvers, ein knackiges Ding ...*)

Bibelvers

Philipper 3,13-14: Nein, liebe Freunde, ich bin noch nicht alles, was ich sein sollte, aber ich setze meine ganze Kraft für dieses Ziel ein. Indem ich die Vergangenheit vergesse und auf das schaue, was vor mir liegt, versuche ich, das Rennen bis zum Ende durchzuhalten und den Preis zu gewinnen, für den Gott uns durch Christus Jesus bestimmt hat.

Eure Vision ist: «Wir sind eine Kirche zum Begegnen.»

Wir leben den Glauben an Jesus Christus für unsere Mitmenschen ansteckend und spürbar durch wertschätzende Begegnungen und Annahme.

Lasst uns gemeinsam dranbleiben!

Die Liebe, Vergebung, Gnade und das Licht von Jesus ist nötiger denn je.

